

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Theo von Garrel: Een lichten Oogenblick

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Theo von Garrel

Een lichten Oogenblick

Lisa, de Fro van Jan Martens wör so wiet van'n Patt aowe, dat Jan allennig nich mehr dormit fardig weern kunn. Se geew up Fraogen kiene Antworten mehr, lööp allwisseweg, wull nao ehr Öllernhuus trügge, dat all lange nich mehr stund, leet de Kaokplatten gläuhnig weern, off leet de Baodwannen äöwerloopen. Ganz sachte wör se weer inne Kinnertied trüggeleern.

Lisa läwde nu in eene Dementenkoppel in een Ollenuus, wor se rund üm de Uhr versörgd weern müss. Jan sülwes was mit siene sessunsämzig noch ganz gaud tau Wäge. Dat meiste, wat in Huus un Gorn anfullt, kunn he noch sümms daun off rägeln. He fäüher sogor noch recht öntlick Auto.

Jan besöchde siene Lisa jeden Dag un verbrochte anne fief, sess Stunnen in't Ollenuus mit ehr. Offwoll Jan all äöwer füfftig Ehejohre mit siene Lisa up'n Buckel har, kennde sei üm nich mehr. Köm hei bi ehr an, fröög Lisa faoken eenen van de Plegers: „Wat is dat denn för'n olle Kerl?“, off woll uck: „Wat will de olle Kerl van mi?“ off, „Wat kick de olle Kerl mi so lange an?“

Jan kunn dat nich so lichte wegstäken, dat Lisa üm för frömder hült, man he leet sick dordör van de Beseuke nich offbringen. Mit aalens, wat üm tau Gebott stund, versöchde he jümmers, so'n bäten Weddererkennen ut ehr ruttauکیدeln. Hei betüeterde se van achtern un van vörne, vertellde dat Neieste ut de Naoberschupp un ut de Verwandtschupp, geew Naorichten un faoken uck Biller van ehre drei Kinner wieter, läsde ut dat Regionaolblatt van de Zeidung vör un versöchde Brett- off Kortenspille mit ehr tau spälen. Spille, de se fräüher faoken spält harn, an de se masse Spaof hat har un de Lisa eigentlich ut'n Kopp käönen müssde. Man dor köm nicks. Nich maol een Lüchten in de Oogen, wecket een bäten Kennen off Haopen tauleet.

Dat wör de tweede Sönnitag in'n Advent. Jan wör mit Lisa in eene lüttke, ruhige Ecke up'n Flur gaohn, wor eene Sittecke tau'n verhaolen stund. Dree Stühle, een Disch mit Dischdäken un een Adventskranz



dorup. Twee Kersen brandden. Jan dachde doran, wo he v'länen Johr Wiehnachten, as Lisa noch tohuuse wän wör, eenmaol bold den ganzen Adventskranz tau brannen krägen har. Dat ganze wör aower noch gaut offloopen, wiel he dor forts een Handauk doräöwer schmäten har. As se ne kötte Tied seeten, gung de Döör gägenäöwer aopen, un eene van de Schwestern tredde ut eene Kaomer up'n Flur. Dör den Lufttuch flackern de Kersen un gungen dann ganz ut. Jan freide sick, dat he jümmers 'nen Päckskén Rietsticken inne Tasken har. He haolde disse rut un wull jüst een Höltkén anrieten, as Lisa ganz liese seggde: „Jan, pass mi mit dat Fүүr up!“ Jan hült inne un straohlde äöwer 't ganze Gesicht. För üm wör nu all, an'n tweeden Advent, Wiehnachten wudden.

Maria Middendorf

Vergäten

Dor bi den Dreih van de breien Straoten,
 unner de Eiken
 an den dicken Stamm,
 de Bork ofschrämmt,
 överwassen mit Gestrüpp un Gress,
 kuum noch tau seihn:
 Ein Krüüz, all meist vermucket,
 de Korpus d'roffallen.
 Ein Blaumenvaosen stückenfrorn.
 In de roen Lüchten noch ein Stückskén Kessen.
 Ein Stein mit Naomen, heil verweert,
 bloß noch tau läsen Ma ...
 Well weit noch, wat dat heiten schull?
 Martin – Maria – of Mama?
 Vergäten?